

Zeitschrift:	Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber:	Bernhard Otto
Band:	1 (1779)
Heft:	8
Artikel:	Eine Erfahrung von der Austrocknung nasser, sumpfichter Gegenden
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-543519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



pflegt man die Weingärten auf folgende Art trocken zu halten: man theilt die Weinberge in kleine Bette ab, die durch Ausgrabung der Kammerwege (Gänge) und Erhöhung mit Erdreich beinahe wie eine angefüllte Fes- derdecke gewölbt sind: hier stehen die Wurzeln der Reben meistens über der Fläche der Kammerwege; das in den Rebbergen selbst hervorquellende und zusammensteigende Wasser kann also nicht bis an die Wurzeln der Rebstücke hinandringen, sondern fließt durch die Kammerwege fort. Regen und Schneewasser hat gleichfalls wegen der Wölbung und Erhöhung der Bette seinen ungehinderten ent- dentlichen Abzug.

So könnte man nach oben gemeldten Regeln auch Gemeindgüter, Gemeinweiden, Gemeinrieder von schädlicher Nässe befreien und trocken legen. Allein wer thuts? Gewiß ist, daß zu wenig daran gedacht, zu wenig daran gearbeitet wird, weswegen sie auch durch ihre Unfruchtbarkeit und traurigen Andlick jedem Vorbeigehenden, ohne daß er jemand zu fragen nötig hätte, zeigen, daß sie Allgemeinen seyen. Wäre in diesem Fall nicht auch zu ratzen und zu helfen, wenn man guten Rath annehmen wollte? Wir lassen diesmal noch bei dem Wunsche, daß es viele redliche für das gemeine Beste und Glück ihrer Nachkommen eifrig besorgte Landleuthe gebe, die sich diesen wichtigen Artikel angelegen schaßen lassen!



Von Erfahrung von der Austrocknung nasser, sumpfiger Gegenden.

Sieben Mannwerk elende Weide liegt nahe an einem Waldwasser, sie war eben so naß, als an brauchbarem gesundem Futter unfruchtbar. Der Besitzer fieng an dem einen

einen Drittel des Guts an, ließ der Länge nach einen 6 Schuh breiten und 5 Schuh tiefen Graben aufwerfen, diesen füllte er ganz mit Kieselsteinen aus, die er aus dem vorbei strömenden Fluss nahm, und überdeckte sie mit der ausgegrabenen Erde; die übrige Erde brachte er das andere Land damit zu erhöhen; auf den Graben pflanzte er das erste Jahr Weizen, und das andere Jahr streute er Haber und Heublumen darauf aus. Auf diese Art machte er 3 Gräben der Länge nach, und 3 in die Breite, jedes Jahr einen; in 6 Jahren hatte er also eine Weide, die bisher fast keinen Nutzen gegeben hatte, in die beste Wiese verwandelt, der Ertrag stieg alle Jahre. Nun ist das Land fast 2 Schuh höher, als das nebenliegende, und erträgt dem Besitzer jährlich wenigstens eben so viel, als ihn der Ankauf davon gekostet hat.

(Anleitung für die Landleute zur Austrocknung allzu nasser Güter. Zürich 1776.)



Eine nöthige Erinnerung in Absicht auf die Erfahrungen in der Landwirthschaft überhaupt, und das Dümlesäen insbesondere.

Es gehört unter die vielen andern Vorurtheile des Landmanns, wie mich dünkt, daß man überhaupt glaubt, Erfahrungen oder Versuche, die in diesem oder jenent Stücke des Landbaues anderswo sind gemacht worden, gehen uns nichts an, oder passen schon darum nicht weder auf unsern Himmel noch auf unsern Boden, weil sie nicht gerade in unserm Lande, in unserer Gegend des Landes, oder gar in unserm Dorfe gemacht sind. Oft